



Like You

Schauspiel von Markus Köbeli,
gespielt vom WATT'n Theater

LIKE YOU, ein Schauspiel aus der Feder des Schweizer Autors Markus Köbeli stand auf dem Programm am Aufführungsort der Alten Schule in Pilsum.

Eineinhalb Jahre Probenzeit gingen ins Land, bevor sich die Gruppe um den Theaterpädagogen Kuno Erdtmann zu diesem Debüt entschloss. Aus der anfänglichen Beschäftigung mit einigen Szenen der Stückvorlage resultierte der Wunsch des Ensembles, das Stück zur Aufführung zu bringen. Eine gute Entscheidung, wie der Abend zeigte.

Köbeli, der bereits vor Jahren mit seinem Erfolgsstück „Holzers Peepshow“ von sich reden machte, kommt mit einer federleicht anmutenden und ebenso zeitgemäßen Komödie daher.

Bei einem „Blind Date“ in einem Café treffen Richard und Karla aufeinander, nachdem sie sich auf einer Dating-Plattform kennengelernt haben. Doch welche Schlüsse ziehen sie aus dieser ersten Begegnung? Und was erzählen sie danach Sabine und Paul? Ein aktuelles Thema, das uns da erwartet.

Like You kommt als Stationendrama daher. Die Handlung spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab: sei es im Café des ersten Dates oder in Richards Wohnküche, seines Zeichens Lehrer, der einen Untermieter auf Zeit beherbergt, seinen Kumpel Paul, einen verhinderten taxifahren- den Schriftsteller, sei es in der Praxis von Sabine, der Schwester von Karla, einer Psychotherapeutin oder last but not least in der Wohnung, genauer ge-



Foto: Picasa



sagt in Karlas Bett mit dem Blick auf eine mit Sinnsprüchen übersäte Zimmerdecke.

Die Handlung ist geprägt von Missverständnissen, Irritationen und Überraschungen, die das Publikum in Atem halten und an dieser Online-Bekanntschaft, die sich anschickt in eine wie auch immer gear-tete Beziehung zu münden, teilhaben lässt.

Eine Komödie mit Tiefgang. Die pointierten Dialoge und ebenso amüsanten wie überraschenden Wendungen kommen kurzweilig daher, werden von den Protagonisten sprachlich und auch darstellerisch gut gemeistert. In einer Welt von Sein und Schein, glaubhaft versicherten Gefühlen und Notlügen bleibt die Spielfreude nicht auf der Stre-

cke. Zu wünschen wäre den Akteuren Mut zu Strichen, gerade im ersten Teil der Inszenierung.

Die Beschränkung auf das Wesentliche, gerade was den Bühnenraum anbetrifft, erweist sich nicht nur als dramaturgisch sinnvoll, sondern nützlich und lässt der Fokussierung auf das Bühnengeschehen und der turbulenten

Entwicklung der Spielhandlung freien Lauf.

Ein mehr als gelungenes Debüt, das Lust auf mehr macht vom WATT'n Theater aus Krummhörn. Um es mit Karlas Worten zu resümieren: „Man soll die Träume nicht zu klein machen, sonst sind es keine Träume mehr“.

Do you like me? Yes I like you!
THOMAS G. WILLBERGER

